



Sommer 2022
Residio informiert.

Inhalt

Editorial

Seite 3

Der Geschäftsbereich Betreuung und Pflege formiert sich neu

Neue Organisationsstruktur
Barbara Felber zurück in der Residio
Seiten 4 – 5

Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Abschluss

Wir sind stolz auf euch!
Seite 6

Myriel Burri als neue Leiterin Wäscherei

Interview
Seite 7

Langjährige Mitarbeitende sind besonders wertvoll

30-Jahr-Dienstjubiläum von
Kulamany Sabaratnam
Seite 8

Mein Ziel „Ostern mit Familie feiern“ erreicht

Interview über Ortho-REHA-Aufenthalt
Seite 9

Gesundheitsverhalten im Alltag

Gutes tun
Feuerwehr bedankt sich beim Küchenteam
Seiten 10 – 11

Bleibende Erinnerungen

Spendenfonds der Residio
Seite 12

Rikscha-Ausfahrten

Das neue Angebot für Bewohnende
Seite 13

Residio-Gala-Night

Mitarbeitende feiern gemeinsam
Seite 14

1.-August-Feier

Impressionen
Seite 15

Führungen durch die Häuser

Nächste Termine
Seite 16

Spätsommer

Gedicht
Seite 16




 drehscheibe **65plus** seetal
Kostenlose Auskunft
für Fragen rund ums Alter
041 910 10 70

 seetal65plus.ch **PRO**
SENECTUTE

Impressum

Herausgeberin Residio AG | Hohenrainstrasse 2 | 6280 Hochdorf | Telefon 041 914 22 22 | info@residio.ch | www.residio.ch
Redaktionsteam **Redaktionsleitung** Marlis Schriber **Mitglieder** Dorothe Bart | Ruth Blättler | Florence Clark | Erika Stutz | Sr. Karin Zurbriggen **Nächste Ausgabe** Winter 2022 **Auflage** 1100 Zeitungen **Druck** GB Druck AG | 6280 Hochdorf
Ombudsstelle Marcus Nauer | Sozialarbeiter HF, Integrativer Coach, Mediator | OS_Residio@gmx.ch | Telefon 041 485 75 05 |
Digitale Ausgabe www.residio.ch | aktuelles



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Anfangs Jahr haben Verwaltungsrat und Geschäftsleitung entschieden, die Verantwortlichkeiten in der Betreuung und Pflege neu zu regeln. Die neue Organisationsstruktur und die Stellenprofile konnten wir in der Zwischenzeit erarbeiten und in Barbara Felber eine hervorragende Führungspersönlichkeit als Nachfolgerin von Franziska Werder, die auf Ende 2022 in Frühpension geht, rekrutieren. Lesen Sie darüber in dieser Ausgabe.

Die Weichen sind gestellt, doch es liegt eine anspruchsvolle und herausfordernde Zeit vor uns. Wichtige Entscheidungsträgerinnen und -träger verlassen die Residio, die neuen Leute, welche neue Stellenprofile innehaben, sind noch nicht vor Ort. Wir sind es uns nicht gewohnt, mit so vielen Veränderungen

und mit dieser Ungewissheit den Alltag zu meistern. Wir verlassen gepfadete Wege, die wir in letzter Zeit sehr erfolgreich gemeinsam bewandert haben. Wir befinden uns in einem klassischen Change-Prozess, der von allen Mitarbeitenden viel Flexibilität, Gelassenheit und grosses persönliches Engagement fordert. Neben den organisatorischen und personellen Veränderungen sind die Werte der Pflegebedürftigkeit und der Auslastung im Jahr 2022 ungewohnt tief. Die finanziellen Reserven und die gute Liquidität machen uns gelassen. Für das Begleiten des Change-Prozesses setzen wir die notwendigen Ressourcen ein und sind in unseren Häusern präsent, um die Teams mit vereinten Kräften zu unterstützen. Sie haben mein Wort: Trotz vieler Herausforderungen steht die Lebensqualität der Bewohnenden an oberster Stelle.

Um auch künftig eine hohe Pflegequalität erbringen zu können, braucht es die neue Organisationsstruktur, welche viel Flexibilität und Entwicklungsmöglichkeiten für die Teams und die Mitarbeitenden bietet. So schaffen wir die gewünschte Kulturentwicklung, der sich das Pflegekader mit Herz verschrieben hat. Ich hoffe, Sie spüren meine Begeisterung und das Potenzial, das die neue Kultur und die neue Organisationsstruktur bieten. Mir ist es ein grosses Anliegen, allen Residio-Mitarbeitenden für das grosse Vertrauen und die Unterstützung in dieser herausfordernden Zeit Dankeschön zu sagen. Wir schaffen das! Ich bin davon überzeugt, dass wir die organisatorischen Weichen richtig stellen und freue mich auf alles Neue, das entstehen wird.

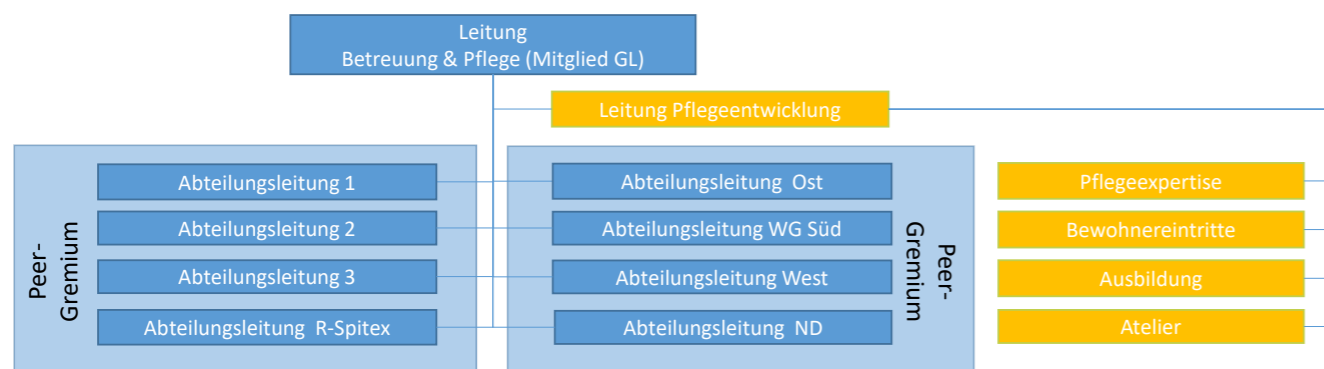


Erika Stutz
Geschäftsführerin

Der Geschäftsbereich Betreuung und Pflege formiert sich neu

Die Betreuung und Pflege erhält eine neue Organisationsstruktur. Die Residio freut sich auf Barbara Felber als Leiterin Betreuung und Pflege, die auf Franziska Werder folgt.

Neue Organisationsstruktur



Durch die neue Organisationsstruktur erhalten die Teamleitungen Betreuung und Pflege im Personalprozess mehr Kompetenzen und sind verantwortlich, die Mitarbeitenden individuell zu begleiten, Talente zu erkennen und zu fördern sowie das Team gut zu formieren.

Der neu geschaffene Bereich Pflegeentwicklung unterstützt die Leitung Betreuung und Pflege beim Erstellen von Pflegekonzepten, überwacht die Pflegequalität und erarbeitet Instrumente für deren Sicherstellung. Pro Haus stehen den Pflegeteams bei komplexen Pflegesituationen, bei Arztvisiten, Spitalüberweisungen und weiteren betreuenden und pflegerischen Arbeiten neu je eine Pflegeexpertin oder ein Pflegeexperte zur Seite.

Die Ausbildungsverantwortliche Betreuung und Pflege erhält zusätzliche Kompetenzen und ist neu Mitglied des Kaders.

Spannende Stellenprofile

Die neue Organisationsstruktur ermöglicht spannende Stellen. Wir sind auf der Suche nach motivierten, herzlichen und kompetenten Menschen, die uns in der Mission «wir ermöglichen Lebensqualität» unterstützen.

Orientieren Sie sich auf unserer Website oder unterhalten Sie sich mit Franziska Werder, Leiterin Betreuung und Pflege, über Ihre Möglichkeiten.

www.residio.ch/karriere/

Erika Stutz
Geschäftsleiterin

Barbara Felber zurück in der Residio

Zum Bedauern vieler verliess Barbara Felber die Residio AG im Jahr 2018 als Bereichsleiterin Betreuung und Pflege des Hauses Sonnmatt. Nun kehrt sie im November 2022 zurück und übernimmt die Geschäftsbereichsleitung Betreuung und Pflege der Residio AG und wird Mitglied der Geschäftsleitung.

Was hat dich dazu bewogen, nach vier Jahren zur Residio zurückzukehren und die Leitung Betreuung und Pflege zu übernehmen?

Zwischenzeitlich durfte ich in einer grossen Organisation vielfältige Erfahrungen sammeln und deren Vor- und Nachteile kennenlernen. Die Residio mit den beiden Häusern Rosenhügel und Sonnmatt ist überschaubarer und beweglicher. Es ist schön, zurückkommen, da ich viele Mitarbeitende noch kenne, aber auch, um wieder näher bei den Bewohnenden, den Angehörigen und Mitarbeitenden zu sein. Zudem steht bei der Residio mit der neuen Organisationsstruktur ein Change-Prozess an, den ich gerne begleiten und steuern möchte. So ist es die Idee der Residio, etwas flexibler zu sein, individueller vorzugehen und den Teams mehr Verantwortung zu übertragen. Das sind Modelle der Zukunft. Aber dies geht nicht von heute auf morgen, sondern ist ein Prozess, dem genügend Zeit gegeben werden muss. Diese Herausforderung nehme ich gerne an.



Barbara Felber, Geschäftsbereichsleiterin Betreuung und Pflege ab November 2022

Bei unserer früheren Zusammenarbeit bei der Residio habe ich immer wieder mal herausgespürt, dass du eine Vorliebe hast für den Bereich Psychiatrie. Weshalb kehrst du nun wieder in die Langzeitpflege zurück?

In meiner jetzigen Aufgabe in der Luzerner Psychiatrie in der Klinik St. Urban bin ich weit weg von den Patientinnen und Patienten. Doch die Anliegen der psychisch kranken Menschen, die in Alters- und Pflegeheimen leben, lagen mir schon immer am Herzen.

Welches sind die grössten Herausforderungen in der Gesundheitsbranche?

Bestimmt ist der Fachkräftemangel ein grosses Thema. Es stellt sich die Frage, wie wir gute Mitarbeitende rekrutieren und behalten können. Auch haben zwei Jahre Corona in der Langzeitpflege massive Spuren hinterlassen. Die Einschränkungen für die Bewohnenden waren hart. Es gilt aufzuzeigen, dass wieder normale Verhältnisse herrschen, dass ein Pflegeheim auch ein Daheim sein kann und nicht nur mit Einschränkungen verbunden ist.

Was muss für dich erfüllt sein, damit sich die Bewohnerinnen und Bewohner in einer Langzeiteinrichtung daheim fühlen können?

Ich stelle mir immer wieder die Frage, wie ich selbst es gerne möchte. Sehr wesentlich scheint mir der Respekt vor der

Privatsphäre der Bewohnenden, ihre Selbstbestimmung und Autonomie, aber auch, ihnen genügend Raum geben zu können.

Wer ein Herz für Tiere hat, der hat umso mehr ein Herz für die Menschen. Du hast selber ein Pferd und verbringst einen Teil deiner Freizeit mit ihm. Was lehrt dich dein Pferd für deinen Alltag als Führungsperson?

Es lehrt mich Achtsamkeit und hilft mir, mit den Gedanken ganz hier zu sein. Denn die Tiere wollen deine Aufmerksamkeit, sie wollen spüren, was du willst und was du nicht willst. Das ist in der menschlichen Begegnung nicht anders. Wenn wir aufmerksam sind, achtsam dem Menschen gegenüber, der gerade vor uns steht, dann stimmt schon vieles. Aber die Erfahrung lehrt uns auch, dass es nicht immer gelingt.

Sr. Karin Zurbriggen
Dipl. Pflegefachfrau HF

Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Abschluss

Zwischenmenschliche Beziehungen bilden das Herzstück in einer Pflegeinstitution. So setzt die Residio AG als bedeutende Arbeitgeberin im Seetal auf eine starke Aus- und Weiterbildung und freut sich, dass alle zwölf Mitarbeitenden erfolgreich ihren Abschluss geschafft haben.

Die Aus- und Weiterbildungszeit der diesjährigen Absolventinnen und des Absolventen war alles andere als einfach. Flexibilität und Durchhaltewillen sowohl in der Theorie als auch in der Praxis waren gefragt, mussten sie sich doch pandemiebedingt immer wieder den sich ändernden Bedingungen anpassen. Umso stolzer sind wir,

dass trotz dieser schwierigen Voraussetzungen alle mit Bravour bestanden haben. Das Team der Residio AG gratuliert den frischgebackenen Absolventinnen und dem Absolventen ganz herzlich und wünscht für die Zukunft viele Erfolge und spannende berufliche Herausforderungen.



Hintere Reihe von links:

Sibylle Kräuchi (CAS Intercare, Geriatriische Pflegeexpertin), Carmen Hoitinga (Fachfrau Gesundheit EFZ), Jeremy Vonlaufen (Fachmann Betriebsunterhalt EFZ), Nikolina Bajic (Fachfrau Gesundheit EFZ), Leonora Baftiu (Köchin EFZ)

Vordere Reihe von links:

Sophie Müller (Fachfrau Gesundheit EFZ), Rahel Müller (Kauffrau EFZ), Martina Hermann (Fachfrau Gesundheit EFZ), Noela Mulanga (Fachfrau Hauswirtschaft EFZ), Kaideja Umer (Assistentin Gesundheit und Soziales EBA), Ramona Aregger (Teamleiterin in sozialen und sozialmedizinischen Institutionen mit eidgenössischem Fachausweis)

Nicht abgebildet: Samira Banz (Fachfrau Gesundheit EFZ)

Marlis Schriber
Assistentin der Geschäftsleitung

Myriel Burri als neue Leiterin Wäscherei

Seline Ruf hat sich entschieden, per 30. Juni 2022 ihr Pensum zu reduzieren und die Leitung der Wäscherei abzugeben. In Myriel Burri konnte intern eine junge, motivierte und fähige Nachfolgerin gewonnen werden.

Myriel, was motiviert dich an deiner neuen Funktion?

Ich finde es toll, wieder etwas Neues und Herausforderndes anzupacken. Zuerst war ich als Fachfrau Hauswirtschaft tätig. Danach habe ich mich entschlossen, eine Weiterbildung als Leiterin Hauswirtschaft zu starten, die ich bald abschliessen darf. Als Leiterin Wäscherei kann ich nun die Theorie gleich in der Praxis anwenden.

Wie hast du dich in diese neue Rolle eingelebt?

Vieles ist noch neu für mich, doch ich wurde von Seline Ruf gut in mein neues Wirkungsfeld eingeführt. Ein grosser Vorteil ist, dass Seline weiterhin bei der Residio tätig ist und ich dadurch jederzeit rückfragen kann.

Welche Ziele hast du als Leiterin Wäscherei und wie möchtest du diese erreichen?

Ich habe mir noch keine fixen Ziele gesetzt. Zuerst möchte ich mich einarbeiten und mein Team und seine Bedürfnisse besser kennenlernen.

Berufe mit Zukunft

- Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ
- Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA
- Dipl. Pflegefachfrau/-mann HF
- Fachfrau/-mann Hauswirtschaft EFZ
- Hauswirtschaftspraktiker/-in EBA
- Koch/Köchin EFZ
- Küchenangestellte/-r EBA
- Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ
- Kauffrau/-mann EFZ E-Profil

Vorstellung der einzelnen Ausbildungsberufe und weitere Details unter

www.residio.ch



Myriel Burri, Leiterin Wäscherei

nen. Erst dann möchte ich mich mit künftigen Zielsetzungen auseinandersetzen.

Welche Aufgaben umfasst deine neue Funktion?

Grundsätzlich habe ich die gleichen Aufgaben wie alle Mitarbeitenden in der Wäscherei. Hingegen setze ich einen Tag pro Woche als Bürotag ein. Dann erledige ich die administrativen Aufgaben wie beispielsweise Dienst- und Ferienplanung erstellen, Materialbestellungen machen usw.

Kannst du etwas von deiner beruflichen Laufbahn erzählen?

Nach der Sekundarschule habe ich die Lehre als Fachfrau Hauswirtschaft EFZ absolviert. Ich war dann noch ein Jahr im Lehrbetrieb tätig, bevor ich mich bei der Residio beworben habe. Seit Oktober 2020 bin ich bei der Residio angestellt. Als Fachfrau Hauswirtschaft habe ich vor der Übernahme der Leitung Wäscherei hauptsächlich in der Reinigung und im Hotellerie-Service gearbeitet.

Wie findest du Ausgleich zu deinem Beruf?

Ich geniesse gerne die Natur und bin zurzeit sehr engagiert in der Pfadi.

Florence Clark
Lernende Kauffrau EFZ

Langjährige Mitarbeitende sind besonders wertvoll

Kulamany Sabaratnam ist in einem kleinen Dorf im Norden von Sri Lanka aufgewachsen. Sie erlernte in ihrer Heimat den Pflegeberuf und arbeitete dort bis zu ihrer Flucht im Jahr 1991 in einem Spital. Nun durfte sie ihr 30-Jahr-Dienstjubiläum in der Residio feiern. Doch bis dahin war es ein weiter und langer Weg.

Aller Anfang ist schwer

Als Kulamany Sabaratnam 24 Jahre alt war, floh sie vor dem Bürgerkrieg aus Sri Lanka in die Schweiz. Der Start hier war nicht einfach, zumal sie keine Kenntnisse der deutschen Sprache hatte. Auch kam sie das erste Mal mit einer neuen Kultur in Kontakt. Diese erlebte sie als grossen Kontrast. Sie war geprägt von einem Leben in Farbe und in einem Land, in dem viele Menschen auf kleinem Raum zusammenlebten und füreinander da waren. In der Schweiz hingegen fühlte sie sich anfangs etwas einsam und isoliert.

Ankommen

Durch verschiedene glückliche Umstände wurde ihr im Mai 1992 eine Arbeitsstelle im damaligen Pflegeheim Sonnmatt angeboten. Es gab viel Neues zu lernen, nicht nur, was die Pflege anbelangt. Auch das Erlernen der deutschen Sprache habe sie sich leichter vorgestellt, gesteht mir heute Kulamany. Sie sei aber immer noch dran, meint sie lachend. In diesem neuen Umfeld mit sehr hilfsbereiten Arbeitskolleginnen und wohlwollenden Vorgesetzten konnte sie schrittweise in ihrem neuen Arbeitsalltag ankommen.

Es ist schön, sich um die Menschen zu kümmern

Langjährige Mitarbeitende sind besonders wertvoll. Sie bringen eine reiche Erfahrung mit, sind loyal und gelassen. Diese Eigenschaften treffen auch auf Kulamany zu. Sie ist über all



Kulamany Sabaratnam, Pflegemitarbeiterin

die Jahre in der Residio als fröhliche, unauffällige, zuverlässige und fleissige Strahlefrau bei den Mitarbeitenden und Bewohnenden bekannt. Der Pflegeberuf bereitet ihr nach wie vor grosse Freude. Der schönste Moment in ihrem Alltag sei, wenn sie jemanden aufheitern könne und sie sehe, wie dankbar die Bewohnerin oder der Bewohner für ihre Unterstützung sei. In ihrer aufmerksamen Art erkennt sie schnell, wenn jemand auch mal nur eine kurze Hilfestellung benötigt. Darum ist es verständlich, dass Kulamany nach einem Unfall vor sechs Jahren, der einen schwerwiegenden Armbruch zur Folge hatte, darum kämpfte, wieder in den Arbeitsalltag zurückzukehren. Seit 30 Jahren erfüllt Kulamany pflichtbewusst ihre Aufgaben. Mit der Freude an ihrem Beruf hat sie sogar ihre Tochter angesteckt, die in der Residio AG ihre Ausbildung als Fachfrau Gesundheit erfolgreich abschloss.

Sr. Karin Zurbriggen
Dipl. Pflegefachfrau HF

Mein Ziel «Ostern mit Familie feiern» erreicht

Mit Ortho REHA bietet die Residio Seniorinnen und Senioren spezialisierte befristete stationäre Rehabilitations- und Erholungsaufenthalte nach orthopädischen Eingriffen im Haus Sonnmatt an. Die professionelle Betreuung und Pflege und die Physiotherapie durch das Medical Training Center Pieter Keulen sowie die schöne Wohninfrastruktur sorgen für die nötige Erholung.

So wie viele Menschen musste auch Josef Blum erleben, was es bedeutet, wenn die Selbstständigkeit plötzlich verloren geht und man auf Hilfe angewiesen ist. Nach einem Sturz im eigenen Garten erlitt er eine Schulterfraktur und einen schmerzhaften Beckenriss. Direkt vom Garten kam er ins Spital und nach einer Woche zur Residio in die Rehabilitation.

Was war der entscheidende Faktor für einen Ortho-REHA-Aufenthalt bei der Residio?

Nach einer Woche Spitalaufenthalt fand bereits der Austritt statt. Aufgrund von Corona waren Besuche im Spital nicht gestattet. Mein Sohn organisierte auf Wunsch meiner Frau und mir einen REHA-Platz bei der Residio. Dies freute uns sehr, da wir nur 100 Meter Luftlinie von der Sonnmatt wohnen.

Können Sie einen Ortho-REHA-Aufenthalt bei der Residio weiterempfehlen?

Ja, absolut. Ich fühlte mich immer bestens aufgehoben. Die Abteilung, auf der ich war, ist gut geführt und die Pflege und Betreuung sowie das Essen waren prima. Schlechte Momente hatte ich nie. Am besten hat mir das Pflegepersonal gefallen, weil es umsorgend und empathisch ist.

Wie beurteilen Sie insgesamt Ihren Aufenthalt?

Die Aufnahme in die Residio AG war liebevoll und professionell. Ich wurde zeitnah ausführlich in die Tagesabläufe eingeführt und aufgeklärt. Der Informationsfluss mit der Residio war reibungslos und sehr zufriedenstellend. Die Therapie durch die Pflegenden startete für mich genau passend und war effizient. Alle benötigten Hilfsmittel erhielt ich sofort. Als Starthilfe unterstützten mich ein Gehbock und ein Rollstuhl, um mobil sein zu können. Mit meinem Elan und viel Willensstärke und auch der Unterstützung



Josef Blum, Hochdorf

durch das Pflegepersonal konnte ich langsam, aber sicher mit dem Rollator gehen. Ich habe mich nie dafür geschämt, die Hilfsmittel zu benutzen. Mein Aufenthalt bei der Residio bleibt unvergesslich schön. Mein Ziel, zu Ostern zu Hause bei meiner lieben Frau zu sein, habe ich sogar übertroffen.

Wie war die Physiotherapie beim hausinternen Medical Training Center Pieter Keulen?

Diverse Faktoren – unter anderem die Covid-19-Pandemie – führten dazu, dass die Therapie nicht ganz so effizient wie gewünscht verlaufen konnte. Meine Schwiegertochter, die selbst Physiotherapeutin ist, konnte mich diesbezüglich aber gut beraten und unterstützen.

Wie geht es Ihnen heute?

Mir geht es heute gut. Kurze Strecken kann ich ohne Schwierigkeiten gehen. Lange Strecken oder Treppensteigen bereitet mir noch Mühe und macht mich müde, da die Muskulatur an der Hüfte nach dem Sturz stark gelitten hat.

Heidi Riedlsperger, Leiterin Abteilung 2

Gesundheitsverhalten im Alltag

Aussagen wie «Alltagsbeschwerden lindern und verhindern» oder «mit guten Gedanken und natürlichen Methoden gegen Unannehmlichkeiten» – so kann das Gesundheitsverhalten verschieden gemanagt werden und auch entsprechend unterschiedlich aussehen.

Positive Gedanken und in Gesellschaft sein

Rosmarie Spiess ist der Überzeugung, dass Ablenkung durch positive Gedanken und in Gesellschaft zu sein das Beste gegen Unbehagen und Gebrechen sind. Denn jammern nütze nichts, sondern mache alles nur noch schlimmer. Gegen Schmerzen helfen ihr Wickel, Schmerzpflaster, das Hochlagern der Beine oder eine der verschiedenen Salben. Zudem achtet sie auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr und auf eine gute Ernährung. Auch Bewegung wie spazieren gehen oder mit der Familie zusammen sein und gemeinsames Lachen seien gute Rezepte. Ihre positive Lebenseinstellung und gerne mit sympathischen Menschen zusammenzusein trage dazu bei, dass sie sich wohlfühlt. Obwohl sie vermehrt Dinge vergesse und deshalb alles aufschreiben müsse, sagt sie: «Vergessen kann auch nützlich sein.»



Rosmarie Spiess, Bewohnerin Rosenhügel

Mein Leitsatz: «Leben, Lieben, Lachen»

Kühler Leinsamen gegen Handgelenkschmerzen

Anna Dürr ist überzeugt, dass man nie aufgeben darf. Die Physiotherapeutin gebe ihr förderliche Anleitungen. Sie bade und bewege ihre Hände in kühlenden Leinsamenbädern. Im Alltag benütze sie verschiedene Hilfsmittel wie Spezialbesteck, um weiterhin selbstständig essen zu können. Sie brauche aber immer wieder für alles Überwindung, da es nicht immer einfach sei. Sie habe Medikamente und Salben. Doch wirklich helfen und unterstützen würden sie ihre Tochter und ihr Sohn, aber auch Bekannte, die sie regelmässig besuchen. Mit der Ehefrau eines ehemaligen Schulkollegen, die sie an einer Hochzeit kennenlernen durfte, pflege sie eine langjährige gute Beziehung. Diese Freundschaft bereite ihr grosse Freude. Gemeinsam gehen sie spazieren oder sitzen auch gerne draussen auf einer Bank. Das lenke von den Gebrechen ab. Schöne Erinnerungen sind ihr geblieben an die Zeit, als sie selbst im Haus Sonnmatt gearbeitet hat. Die viele Arbeit habe ihr dazumal sehr gut getan und noch heute spüre sie die Wertschätzung.



Anna Dürr, Bewohnerin Rosenhügel

Mein Leitsatz: «Net ufgeh»

Psychohygiene und Ausgleich

Edith Birrer vom Nachtdienst zählt auf Psychohygiene. «Mit Joggen und Walken bewege ich mich körperlich. Mit den meditativen Bewegungsformen Tai-Chi-Gong mache ich langsame Übungen zur Entspannung und für das Gleichgewicht im Körper. Ich habe gelernt, loszulassen, herunterzufahren und in den Bauch zu atmen, um Stress abzubauen. Dazu gehe ich durch den Wald. Auch Skifahren und Langlaufen sorgen für den nötigen Ausgleich. Und nicht zu vergessen ist das soziale Netz mit der Familie oder die Teamarbeit mit den Arbeitskolleginnen. Es ist wichtig, einen Ausgleich zum Beruf zu haben.»



Edith Birrer, Pflegefachfrau FA SRK

Mein Tipp: «Lueget zu üch»



Weitere Tipps vom Pflegefachpersonal

«Einen Garten als Hobby haben.»

«Tiere aller Art bereichern das Leben.»

«Miteinander reden und lachen.»

«Dem gesunden Anteil im Körper mehr Beachtung geben.»

Hinten von links:

Sandra Terrana, Pflegeassistentin,
Sabine Bürgisser, Pflegemitarbeiterin

Vorne von links:

Edith Birrer, Pflegefachfrau FA SRK
Jacqueline Kälin, Fachfrau Gesundheit EFZ

Ruth Blättler
Dipl. Pflegefachfrau HF

Herzlichen Dank

Die Feuerwehr Hochdorf bedankt sich beim Küchenteam der Residio AG recht herzlich für die Unterstützung während des Feuerwehreinsatzes vom 14. August 2022 in Urswil. Unkompliziert und schnell wurden für die rund 120 im Einsatz stehenden Feuerwehrleute superfeine Spaghetti an den Einsatzort geliefert.

Im Namen der Feuerwehr Hochdorf:
Thomas Bachmann, Furier
Daniel Rüttimann, Verantwortlicher Sicherheit Gemeinderat Hochdorf



Bleibende Erinnerungen

Sich aus dem Leben verabschieden und doch ein Zeichen für die Hinterbliebenen setzen – das wünschen sich viele betagte Menschen. Mit einer Spende in den Residio-Fonds besteht die Möglichkeit, nahestehenden Menschen etwas von Herzen weiterzugeben.

Etwas mehr als ein Jahr durfte Maria Hägi ihren Lebensabend im Rosenhügel verbringen. Mit ihren Mitbewohnenden, insbesondere mit ihren Tischnachbarn, pflegte sie ein freundschaftliches und enges Verhältnis. Welch ein trauriger Tag, als diese vom Tod von Maria Hägi erfuhren. Rosmarie Rügger erzählt: «Maria war eine liebenswerte Frau und hat so viel Gutes für den Rosenhügel getan. Wir pflegten eine Beziehung wie Schwestern. Und ab und zu haben wir *eis gsüfelet mitenand*. Ich vermisse sie sehr.»

Gelungene Überraschung

Maria Hägi hatte vorgesorgt. Denn sie legte zu Lebzeiten fest, dass nach ihrem Tod den Bewohnenden des Rosenhügels ein grosszügiger Betrag in den Residio-Spendenfonds gespendet wird. So waren alle freudig überrascht, als Erika Stutz, Geschäftsleiterin, diese Botschaft verkündete. Über die Verwendung wurde rege diskutiert. Auf jeden Fall sollte es etwas Bleibendes sein. Und so kam bei den Mitbewohnenden die Idee auf, Rosenstöcke zu pflanzen. Gesagt, getan. Bei strahlendem Sonnenschein wurden diese durch die Stiftung Brändi eingepflanzt. Ein Apéro und die Ansprache von Franziska Werder, Leiterin Betreuung und Pflege, verliehen dem Anlass den würdigen feierlichen Rahmen. Eingeladen waren alle Bewohnenden, die Maria Hägi gut gekannt hatten, sowie zwei ihrer Söhne. Leider war aber der eine Sohn ferienhalber verhindert. Rosmarie Rügger erzählt: «Gerne gehe ich in den Garten und betrachte die Rosenstöcke. Welch ein schöner Blickfang! Dabei denke ich an Maria und sie



Rosmarie Rügger, Bewohnerin Rosenhügel



ist mir dann immer sehr nahe.» Vom Spendengeld bleibt nebst der Pflanzung der Rosenstöcke noch ein weiterer Batzen übrig. Mit dem verbleibenden Betrag wird ein Bewohnenden-Anlass im Rosenhügel organisiert. Selbstverständlich darf dabei ein Gläsli Cognac auf Maria Hägi nicht fehlen.

Was für eine berührende Geschichte. Und wie heisst es so schön: Erinnerungen, die unser Herz berühren, gehen niemals verloren.

Marlis Schriber, Assistentin der Geschäftsleitung

Spendenfonds Gutes tun

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie den Bewohnenden der beiden Häuser Rosenhügel und Sonnmatt einen besonderen Anlass oder Ausflug. Bei finanzieller Benachteiligung können aber auch persönliche Anschaffungen wie Kleider oder Hilfsmittel getätigt werden.

Kontoverbindung
IBAN CH71 0077 8171 4697 9200 4
Luzerner Kantonalbank AG

Zugunsten
Residio AG, Hohenrainstrasse 2, 6280 Hochdorf

Herzlichen Dank für Ihre Spende.

Rikscha-Ausfahrten

Das vielseitige Angebot der Alltagsgestaltung der Residio AG wird um eine neue Attraktion erweitert: Interessierte Bewohnende vom Haus Rosenhügel können mit der Rikscha Ausfahrten in der Umgebung geniessen und so aus ihrem gewohnten Alltag ausbrechen.

Im Rahmen des «Sozialeinsatzes Seitenwechsel» der CSS hatte Tamás Günther von Hochdorf die Idee, den Bewohnenden der Residio Ausfahrten mit einer Elektro-Rikscha zu ermöglichen. Als er dann eine Firma fand, die Rikschas verkauft, war der Zeitpunkt da, um mit der Residio in Kontakt zu treten in der Hoffnung, dass seine Idee auf Interesse stösst. Und siehe da: Eine ähnliche Idee war bei der Residio bereits im Gange. Es fehlte «nur» ein geeignetes Fahrzeug. Für freiwillige Fahrerinnen und Fahrer war die Residio bereits mit Fritz Schuster vom Seniorentreff Hochdorf in Kontakt. So konnten die «Fäden» zusammengespannt werden. Nach einer kurzen Prüfung einer im Einsatz stehenden Rikscha im Entlebuch entschied sich die Residio, ein solches Fahrzeug zu beschaffen. Sowohl die Finanzierung als auch die künftigen Unterhaltskosten darf die Residio über ein Legat und den Spendenfonds abwickeln.



Rosmarie Spiess, Bewohnerin Rosenhügel
Tamás Günther, Initiator und Projektleiter Rikscha

Elektrische Unterstützung

Die Rikscha hat eine elektrische Unterstützung. So lässt sie sich trotz des Gewichts beinahe wie ein gewöhnliches E-Bike fahren. An einem Nachmittag wurden Probefahrten durchgeführt, wobei die freiwilligen Fahrerinnen und Fahrer auch mal vorne Platz nahmen. So konnten sie sich besser in die Mitfahrenden einfühlen und ihnen wurde bewusst, worauf sie besonders achten müssen.

Premiere mit Rosmarie Spiess

An einem Nachmittag im Juni war es dann so weit. Die Bewohnerin Rosmarie Spiess durfte als Erste auf Tour. Nachdem sie mit Gurt gesichert war und der Fahrradhelm richtig sass, konnte

es auch schon losgehen. Begeistert fuhr Rosmarie Spiess mit. «Angst hatte ich nicht. Der Lenker ist sehr anständig gefahren. Es hat richtig Spass gemacht. Bestimmt werde ich wieder an Ausfahrten teilnehmen», erzählt sie ganz begeistert.

Dankeschön an die freiwilligen Fahrerinnen und Fahrer

«Ohne die freiwilligen Fahrerinnen und Fahrer würde das Ganze nicht funktionieren», erwähnt Franziska Werder, Leiterin Betreuung und Pflege. «Ihnen, insbesondere aber auch Tamás Günther, gilt ein herzliches Dankeschön.» Weitere interessierte Freiwillige können sich gerne bei der Residio melden.

Marlis Schriber
Assistentin der Geschäftsleitung

Residio-Gala-Night

Endlich wieder gemeinsam feiern!

Darauf mussten die Mitarbeitenden der Residio pandemiebedingt lange warten. Nun wurde ihnen mit einem Personalabend der besonderen Klasse gedacht. Unter dem Motto «Gala-Night» schaffte das OK den richtigen Rahmen dafür. Die grösstenteils festlich gekleideten Mitarbeitenden wurden auf dem roten Teppich empfangen und kulinarisch verwöhnt. Corinne Mathis wusste das Publikum mit verschiedenen Akrobatik- und Tanzstücken wie auch Animationen auf höchstem Niveau in den Bann zu ziehen. Und die Tanzeinlage des STV Reiden wurde mit viel Applaus quittiert. Nach dem feinen Essen und dem Unterhaltungsprogramm wurde an der Bar zu coolem DJ-Sound so richtig gefeiert.



Ein herzliches Dankeschön dem OK für den gelungenen Abend



1.-August-Feier

Eindrücke von den Feierlichkeiten in den Residio-Häusern

Den Klängen eines Akkordeons und der 1.-August-Ansprache von Erika Stutz lauschen, gemeinsames Singen der Nationalhymne, feine Grilladen mit Pommes frites, verschiedene Salate, feine Glace und dazu ein Gläsli Wein, Bier oder Wasser geniessen, gute Gespräche und fröhliche Stimmung: Typisch schweizerisch, würdig und traditionell wurde der 1. August in den Residio-Häusern gefeiert. Weitere Impressionen aus den Häusern unter www.residio.ch.



Führungen

Bereits zweimal nutzten Interessierte die Gelegenheit, die Residio-Häuser bei einem Besuch kennenzulernen und dabei hinter die Kulissen zu schauen. Dabei lernten sie die verschiedenen Zimmertypen sowie die öffentlichen Räumlichkeiten kennen und erfuhren Spannendes über den Alltag in der Residio. Bei Kaffee und Kuchen beantwortete das Fachpersonal anschliessend die Fragen.



Nächste Führungen durch das Haus Rosenhügel

Datum Montag, 26.09.2022 und
Freitag, 14.10.2022
Anmeldung nicht erforderlich.

Beginn 14:00 Uhr (Dauer ca. 30 Min.)
Anschliessend Kaffee und Kuchen
sowie Gelegenheit, Fragen zu
stellen.

Treffpunkt Empfang Rosenhügel
Rathausstrasse 37, Hochdorf

Spätsommer

**Gelb liegen Stoppelfelder
in müder Sommerglut,
und fleiss'ge Schwalbenpaare
füttern die letzte Brut.**

**Trotz wolkenlosem Himmel
weht merklich kühl der Wind.
Man spürt, dass Sommertage
jetzt nur gezählt noch sind.**

**An Strauch und Baume färbt sich
schon hier und dort ein Blatt.
Die Brombeer'n reifen prächtig,
die Luft riecht schwer und satt.**

**Der See schlägt sanfte Wellen,
verführt kaum noch zum Bad.
Der Angler an dem Ufer
jetzt seine Ruhe hat.**

**Man fühlt des Sommers Neige,
schaut wehmütig zurück,
erahnt des Winters Kälte,
sehnt Frühlingszeit zurück.**

von Annegret Kronenberg